

Schwager ritt auf seiner Bahn  
Stiller jezt und trüber,  
Und die Kofse hielt er an,  
Sah zum Kreuz hinüber:

„Halten muß hier Kofs und Rad,  
Mag's Euch nicht gefährden;  
Drüben liegt mein Kamerad  
In der kühlen Erden!

Ein gar herzlieber Gefell!  
Herr, 's ist ewig Schade!  
Keiner blies das Horn so hell,  
Wie mein Kamerade!

Hier ich immer halten muß,  
Dem dort unterm Rafen  
Zum getreuen Brudergruß  
Sein Leiblieb zu blasen!“

Und dem Kirchhof sandt' er zu  
Frohe Wandersänge,  
Dass es in die Grabesruh  
Seinem Bruder dränge.

Und des Hornes heller Ton  
Klang vom Berge wieder,  
Ob der todtte Postillon  
Stimmt' in seine Lieder? —

Weiter gieng's durch Feld und Hag  
Mit verhängtem Zügel;  
Lang mir noch im Ohre lag  
Jener Klang vom Hügel.

Lenau.

### 29. Frau Witt.

Wo schroff die Straße und schwindlig jäz  
Herniederleitet zum Inn,  
Dort saß auf der mächtigen Bergeshöh'  
Am Weg eine Bettlerin.

Ein nacktes Kindlein lag ihr im Arm  
Und schlummert' in süßer Ruh',  
Die zärtliche Mutter hüllt' es warm  
Und wiegt' es und seufzte dazu:

„Du freundlicher Knabe, du liebliches Kind,  
Dich zieh' ich gewiß nicht groß,  
Bist ja der Sonne, dem Schnee und Wind  
Und allem Elend bloß.

Zur Speise hast du ein hartes Brot,  
Das ein andrer nimmer mag,  
Und wenn dir jemand ein Äpflein bot,  
Wo war's dein bester Tag.